

„Leseknirps“ für den Monat Juli 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

Alexandra Fischer-Hunold: *Die geheimnisvolle Nachtwanderung*. Mit Bildern von Stefanie Kläßen. Frankfurt a.M.: Fischer Duden Kinderbuch 2021 (Duden. Leseprofi; 1. Klasse). ISBN 978-3737334792; 8,50 €; 48 S.



© Fischer Duden Verlag

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und die Schulklasse von Lisa veranstaltet ein Sommerfest mit all den Dingen, die dazu gehören: Spiele, Lagerfeuer, Stockbrot und eine Nachtwanderung. Alle warten beim knisternden Lagerfeuer auf die Dämmerung (vgl. S. 8) und die Spannung steigt, als Lisas Brüder von einem Monster im Wald erzählen. Als die Kinder schließlich mit ihrer Lehrerin aufbrechen, sind sie nervös, aufgeregt und achten auf jedes Geräusch. Mal entpuppt das Geräusch sich als eine Maus, mal als ein Uhu und dann plötzlich taucht auch noch ein Monster auf. Oder doch nicht? Geschickt gelingt es der Autorin Alexandra Fischer-Hunold, die bereits mehrere Erstlesebücher verfasst hat, eine spannende Geschichte nah an der Alltagswelt der Kinder zu erzählen und sie auch zu ermuntern, weiterzulesen?

Der Erzähleinstieg führt in das Setting ein, die Leseanfänger/innen lernen Fadi und Lisa kennen, werden mit dem vertrauten Vokabular rund um ein Sommerfest konfrontiert und können daher sicherlich den Text bewältigen. Wörter wie Sommerfest, aber auch Schultag und Grillplatz sind in diesem Alter bereits im mentalen Lexikon verankert. Die kurzen Texteinheiten pro Seite wecken das Interesse der Kinder, die Kapitel enden mit einem Cliffhanger und machen Lust, weiter in die Geschichte einzutauchen. Dabei scheut sich die Autorin nicht, auch die Gefühle der Kinder aufzugreifen und zu thematisieren.

Im Fokus der Erzählung stehen Lisa und Fadi, wobei Fadi zunächst etwas Angst hat und sich vor dem Monster fürchtet.

Die Emotionen, die im Text den Vorgaben der Erstleselektur entsprechend in Sätzen wie „Aber Fadi hat jetzt Angst“ (S. 10) als Zustand beschrieben werden, werden dann in den Illustrationen von Stefanie Kläßen vertieft und ergänzt: Man sieht nicht nur Fadis ängstliches Gesicht, sondern auch die erwachsenen Figuren blicken mitunter ängstlich, folgen den Geräuschen und beobachten ihre Umgebung genau. Um die Emotionen zu beschreiben, arbeitet die Autorin geschickt mit Synonymen wie „mulmig“ oder „unsicher“ (S. 24) und weitet so spielerisch den Wortschatz der Kinder. Eine metaphorische Sprache verstärkt zudem die Stimmung, die die Kinder samt erwachsenen Begleiterinnen im Wald erleben: Mal knacken die Äste, Glühwürmchen flirren und überall raschelt es. Die Adjektive und Verben wecken die Vorstellungsbildung der Leser/innen, lassen so den Wald und die Erlebnisse lebendig werden. Mit der sprachlichen Gestaltung können die Kinder in die Geschichte eintauchen und trotz des einfachen Satzbaus, der jedoch für diese Lesestufe notwendig ist, erleben die Kinder, dass Sprache Bilder und Gefühle wecken kann und damit wesentlich mehr ist als ein bloßes Kommunikationsmittel. Die Figuren selbst sind nicht ausschließlich statisch und es ist schließlich Fadi, der seine Angst überwindet und dank genauer Beobachtung das Monster entlarvt. Mit dieser überraschenden Wendung schließt das Erstlesebuch und die Kinder sitzen gemütlich am Lagerfeuer.

Selbstverständlich werden zudem in den Illustrationen und im Text die Heterogenität und Vielfalt einer Schulklasse aufgenommen, ohne das explizit erwähnt oder gar problematisiert werden muss. Die Illustrationen selbst ergänzen die Geschichte und übernehmen die Funktion, das zu schildern, was ein Erstlesebuch aufgrund der beschränkten Anzahl an Wörtern nicht erzählen kann. Neben den bereits erwähnten Emotionen sind es auch Äußerlichkeiten der Figuren und die Landschaft, in der sich die Kinder aufhalten. Insbesondere mit Blick auf den

Raum sind die Illustrationen im Erstlesebuch wichtig, denn sie erfassen detaillierter die Stimmung als der Text. Stefanie Klaußen arbeitet mit dunkleren Farben, um die nächtliche Atmosphäre darzustellen und kleinere Details laden dazu ein, sich mit den Bildern genauer zu beschäftigen. Daher sind Illustrationen in diesem Bilderbuch auch kein bloßes Schmuck- oder Beiwerk, sie illustrieren auch nicht ausschließlich den Text, sondern übernehmen die Funktion, das behutsam zu erzählen, was die kindlichen Rezipient/innen im Text aufgrund ihrer noch eingeschränkten Lesekenntnisse nicht bewältigen können. Anders jedoch als im Bilderbuch muss die Illustration im Erstlesebuch auch an die kognitiven Fähigkeiten der Leseanfänger/innen angepasst werden. Die Kinder sollen den Text selbstständig lesen, eine Anschlusskommunikation muss nicht zwingend notwendig sein und daher dürfen auch die Illustrationen die Kinder weder über- noch unterfordern. Auch die Illustrationen dienen der selbstständigen Betrachtung. Diesen Spagat zwischen Mehrdeutigkeit, Kommentierung und Veranschaulichung schafft die Illustratorin überzeugend und ergänzt den Text geschickt.

Insgesamt ist Autorin und Illustratorin auf beiden Ebenen – Text und Bild – ein überzeugendes Erstlesebuch gelungen. Auch wenn man möglicherweise zunächst einer größeren Textmenge begegnet als in der ersten Lesestufe üblich, wählt die Autorin Wörter aus, die nah am mentalen Lexikon der Kinder sind, erweitert ihren Wortschatz und arbeitet mit einer metaphorischen Sprache, die die Vorstellungsbildung anregt.

Ein echtes Leseabenteuer, das perfekt zum Sommer (aber nicht nur) passt!

Jana Mikota